

Erfahrungsbericht:

Auslandssemester an der *Universitat Autònoma de Barcelona*

Wintersemester 2019 / 2020

Vorbereitung & Planung

Da ich das Wintersemester in Barcelona war, fing mein Semester bereits Anfang September an. Auch wenn ich nur Kurse auf Englisch belegen wollte, war ich schon zwei Wochen vorher in Barcelona, um in einem Intensiv-Sprachkurs mein Spanisch etwas aufzubessern. Die meisten Erasmus-Studierenden sind jedoch erst am Wochenende vor oder erst in der Einführungswoche angekommen, ich bin jedoch sehr froh, schon früher dagewesen zu sein. Wie am Anfang des Studiums ist alles neu, da ist es ganz gut, wenn man wenigstens in der riesigen Stadt schon etwas angekommen ist.

Ein paar Monate nach der Zusage des ZIB bekommt man eine Mail der UAB, hier muss man sich nochmal registrieren. Kurze Zeit später erhielt ich dann auch die Zusage der UAB.

Die Fakultät selbst verschickt die meisten Informationen nur auf Spanisch und Katalanisch, leider auch die wichtigen Infos mit Fristen etc. – daher ist es wichtig, sich jede Mail genau anzuschauen. Auch wirkt (bzw. ist) vieles sehr unorganisiert, davon sollte man sich aber nicht abbringen lassen. Das einzig wirklich Wichtige ist, die erforderlichen Dokumente mit nach Spanien zu bringen (Versicherungsnachweis etc.), alles andere lässt sich klären. Die Erstellung des Learning Agreements gestaltete sich etwas schwierig, da die Uni, wie so ziemlich alle Unis in Spanien, im August komplett geschlossen war. Das ist aber kein Problem, da sich auch noch in den ersten Vorlesungswochen viele Fächer ändern ließen. Bei der Kurswahl würde ich aufgrund der Entfernung der Universität (mehr dazu unten) darauf achten, viele Kurse am selben Tag zu wählen und ganze Tage freizuhaben, anstatt die Tage möglichst kurz zu halten.

Unterkunft

Die Universität liegt in Cerdanyola del Valles, das ist vom Zentrum Barcelonas knapp 40 Minuten mit der Bahn, der Bahnhof ist nur ein paar Minuten von der Fakultät entfernt. Die Universität bietet (ähnlich wie in Amerika) eine eigenen Unterbringung an („Vila Universitaria“), von der ich jedoch dringend abrate. Die Zimmer sind überteuert und werden oft geteilt, und man ist quasi auf dem Campus „gefangen“. Abgesehen von der Uni gibt es dort wirklich nichts zu machen, weshalb du lieber in Barcelona wohnen solltest. Auch fährt die Bahn abends nicht mehr. Es ist realistisch, 2 Wochentage frei zu haben, sodass man dann nur drei Mal hin und her fahren muss. Ich kannte nur eine Studentin, die in der Vila wohnte, und sie war damit super unzufrieden. Das Trimesterticket „T-jove“ (die Preisstufe ist nicht ganz eindeutig, offiziell wird 2 kommuniziert, 1 funktioniert jedoch trotzdem, frage lieber kurz vorher nochmal nach) kostet dich das gleiche, egal wo du wohnst.

Das spanische WG-gesucht heißt „idealista“, die meisten Vermieter machen Besichtigungen erst unmittelbar vor Einzug, sodass man eigentlich eine Woche früher in ein Airbnb kommen kann und sich dann entspannt ein paar Wohnungen vor Ort anguckt. Viele Online-Portale, die sich auch speziell an Erasmus Studierende richten, verlangen überdurchschnittlich viel Geld

für winzige Zimmer. Ich habe mein WG-Zimmer in einer Facebook-Gruppe gefunden, sei hier jedoch vorsichtig wegen Scams. Man sollte sich die Bilder auch sehr genau anschauen, da viele Zimmer keine Fenster haben und daher oft eine Wand nicht fotografiert wird. Die meisten Mieten liegen zwischen 400-550 Euro. Wenn du viel rausgehen möchtest und dir Lärm nichts ausmacht, ziehe eher nach Eixample oder El Born, wenn du es etwas ruhiger aber trotzdem zentral möchtest in Richtung Sagrada Familia, Verdaguer oder Tetuan, und wenn du es etwas authentischer haben möchtest, ziehe nach Gracia. Achte auch darauf, wie lange du zum Zug zur Uni brauchen würdest (S2 und S6). Ich habe direkt an der Sagrada Familia gewohnt und war, trotz der vielen Touristen, sehr glücklich dort.

Universität

Die Uni ist eine Campusuniversität, trotzdem gibt es im Zentrum Barcelonas einige moderne Bibliotheken, die zur Uni gehören. Die Kurse werden größtenteils in kleinen Gruppen (ca. 20 Studierende) unterrichtet, es gibt Abgaben über das ganze Semester verteilt und Mid-Term-Klausuren. Dafür muss man aber für die Abschlussklausuren deutlich weniger lernen als in Deutschland. Meine Dozentinnen und Dozenten waren super nett, der Unterrichtsstil ist jedoch ganz anders als in Köln. Die Kurse sind interaktiver, statt Frontalvorlesungen gibt es Gruppenarbeiten, Vorträge, etc. Im Kurs „Comparative Penology“ haben wir am Ende des Semesters auch einen Ausflug in ein Gefängnis gemacht und konnten mit Gefangenen sprechen.

Alltag und Freizeit

Barcelona hat vieles zu bieten: Gutes Wetter, Strand & Meer, super viele Ausgelmöglichkeiten, Sightseeing, Berge und eine riesige Erasmus-Szene. Hier ist für jeden etwas dabei, egal ob man im Auslandssemester nur Party & Strand sucht oder einfach nur dem Jura-Stress entfliehen und ein anderes Land kennenlernen möchte.

Relativ zu Beginn meines Auslandssemesters fing die Unabhängigkeitsdebatte Kataloniens aufgrund der Verurteilung mehrerer Politiker erneut an und die Stadt war zwei Wochen lang im Ausnahmezustand. Trotz Straßenkämpfen zwischen Polizei und Demonstranten fühlte ich mich, genau wie die anderen Austauschstudierenden auch, sicher. Die Ausschreitungen fanden eigentlich nur nachts an zentralen Plätzen statt, tagsüber verlief alles friedlich. Die Uni hat in dieser Zeit alle Kurse ausfallen lassen. Du solltest damit rechnen, dass das wieder passieren kann. Auch wenn die Einstellung der Katalanen hinsichtlich der Unabhängigkeit sehr gespalten ist, sind ihre Befürworter von ihr komplett überzeugt. Manche Katalanen weigern sich sogar, Spanisch zu sprechen, obwohl sie es fließend beherrschen. Ich fand diese politischen Entwicklungen super interessant und bin froh, so nah daran gewesen zu sein. Die Universität ist eher Pro-Unabhängigkeit eingestellt.

Der Alltag in Barcelona ist deutlich entspannter als in Deutschland. Auch wenn die Uni etwas Zeit in Anspruch nimmt, hat man noch genug Zeit für andere Dinge. Da das Wetter eigentlich immer gut ist, kann man auch immer etwas unternehmen. Ich war einige Male in der Umgebung wandern und habe Ausflüge zu nahe liegenden Städten oder schönen Stränden an der Costa Brava gemacht. Abends stehen einem so viele Ausgelmöglichkeiten zur Verfügung, dass man im Laufe des Semester gar nicht überall gewesen sein kann.

Um neue Leute kennen zu lernen, habe ich am Anfang vom Semester an den verschiedenen Treffen der Uni und vom Erasmus Student Network teilgenommen.

Fazit

Barcelona ist wirklich eine tolle Stadt für Erasmus, gerade wenn man dem kalten Winter in Deutschland entfliehen möchte. Die Stadt ist einzigartig und das Erasmus-Leben beschränkt sich im Gegensatz zu anderen hierfür bekannten Städten wie zum Beispiel Lissabon, nicht nur auf Ausgehen und Trinken. Auch wenn man bei der Organisation der Universität vielleicht einige Mankos in Kauf nehmen muss, ist die Stadt und das Wetter ein Auslandssemester auf jeden Fall wert.